

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wochentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mf. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grünau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 103.

Freitag, 20. März 1903. (Wolfram, Joachim.)

30. Jahrgang.

Inthronisations-Feier des Herrn Erzbischofs Dr. Antonius Fischer.

Schon früh herrschte in der Nähe des Domes ein reges Leben. Hochragende Flaggenmasten sind mit Fahnen verziert und durch Guirlanden mit einander verbunden; die Laternenpfeile sind mit Fahnen und Bändern geschmückt. Zahlreiche Privathäuser tragen reiche Schmuck; fast kein Haus in der Umgebung des Domes und in den Straßen, welche für den Festzug bestimmt sind, entbehrt des Flaggen Schmuckes. Die am Hauptbahnhofe ankommenden fahplanmäßigen Züge sowie die Sonderzüge brachten große Scharen von Festteilnehmern. Die katholischen Vereine aus Essen, wo der Herr Erzbischof Jahrzehnte lang als Religionslehrer gewirkt hat, sowie aus Jülich, dem Geburtsorte des Herrn Erzbischofs, waren in großer Anzahl mittels Sonderzuges erschienen.

Von 7½ Uhr an nahmen die am Festzuge teilnehmenden Vereine Aufstellung. Um 7½ Uhr versammelten sich das Metropolitankapitel, die Geistlichkeit, sowie diejenigen Eingeladenen, welche am Zuge teilzunehmen beabsichtigten, und das Festkomitee im hohen Dome, der um 7 Uhr für das Publikum geschlossen worden war. Um 8 Uhr ging der Zug vom Dome aus zum erzbischöflichen Palais. Den Zug eröffneten Kölner jugendliche Arbeiter, Arbeiter und Gesellenvereine. Es folgten die Jünglinge, Schützen, Beamten-, Kirchenbau- und Pfarrvereine, Kirchengesänge, Gesangsvereine, Berufsvereine und Kongregationen, katholische kaufmännische Vereinigungen, Verband der katholischen Lehrervereine, auswärtige Vereine, darunter besonders die Essener, Jülicher, Maderer, Bonner, Düsseldorf, Neufelder, Krefelder durch ihre Stärke auffallen. Die Knappenvereine aus dem Essener Köstenerverein erregten durch ihre feierliche Tracht besondere Aufmerksamkeit. Das zwar etwas kühle, aber helle Wetter gestattete eine volle Entfaltung des Zuges. Kaum jemals dürfte Köln einen Zug gesehen haben, der dem heutigen an Ausdehnung und Ordnung gleichkam. Etwa 300 prächtige Banner wurden in dem Zuge einhergetragen. Die Studentenverbindungen und Vereine von Bonn und Aachen waren im vollen Maße erschienen. Den Schluß bildeten die studentischen Korporationen und der katholische Volksverein Köln. Hierauf folgten das Kollegium Albertinum mit seinem Vorstande, das erzbischöfliche Priesterseminar mit seinem Vorstande, die Ordensgeistlichen, darunter auch die Mäler vom

h. Geiste und der auswärtige Klerus in Chorkleidung, die Pfarrgeistlichen des Stadtdekanates Köln, ferner die Beamten der erzbischöflichen Kurie, die Professoren der theologischen Fakultäten, das Aachener Stiftskapitel, das Kreuz des Metropolitankapitels mit zwei Mönchen und die Sänger, die Domvikare und die Domkapitulare des Kölner Metropolitankapitels sowie die Vertreter auswärtiger Domkapitel, der Dompropst in pluviali mit ministri, das Festkomitee und die Eingeladenen.

Der Zug bewegte sich durch die Komödienstraße, Zeughausstraße, Mohrenstraße, Gereonstraße zum erzbischöflichen Palais. Zu beiden Seiten des Weges hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, welche eine durchaus würdige Haltung beobachtete.

Im erzbischöflichen Palais fanden die von dem Ceremonialkomitee vorgeschriebenen Cerimonien statt, worauf sich der Zug in der oben mitgetheilten Ordnung unter dem Gefährte der Glocken der Stadt zum hohen Dome begab. Die Vereine zogen in den Dom und nahmen dort mit ihren Fahnen die Plätze zwischen den Pfeilern des Mittelschiffes ein.

Unter den Klängen der Orgel und dem Gesang des Domchors *Ecce sacerdos magnus*, beschloß der Zug, trat der hochw. Herr Erzbischof, nachdem er in der vorgeschriebenen Weise empfangen war, in die Metropolitankirche ein und wurde dann durch den Mittelgang und das Hauptportal zum Sakramentsaltar geführt.

Zwischenhalten die Klappen des Kollegium Albertinum und des Seminars, sowie der Klerus, welcher im Chöre keinen Platz fand, im Chorungange, in der Sakramentskapelle und den übrigen Kapellen Aufstellung genommen.

Von den hervorragenden Ehrengästen bemerkten wir u. a.: Oberpräsident von Preußen, der Kommandierender des 8. Armee-Korps, v. Deines, Generaloberst v. Doe, Erzbischof von der Metropole (Altreich), Bischof Drehschmidt (Köln), die Rechte Fideles v. Stöckingen, Mangel (Merkelberg), Conradus (Marienthal), die Familienangehörigen des Erzbischofs, Gouverneur General v. Sagenow, General v. Bloch, die Regierungspräsidenten v. Hartmann (Aachen), v. Balan (Köln), v. Hövel (Koblenz), Graf v. Fürstberg-Heudingen, Fürst Salm-Dyck, Fürst v. Solmaner-Altweil, Graf Fürstberg-Stammheim, Landeshauptmann Klein, Oberst Frhr. v. Frick, Oberst v. Blangut, Generalmajor Bauer, Oberst v. Plüskow, Jean Prinz von Preußen, Graf Spee, Frhr. v. Schorlemer-Beser, Graf Weisell zu Gimmich, Oberst Weizowski, Oberpräsident v. Cocks, Magnificents Prof. Dr. Zitelmann (Bonn),

Oberlandesgerichtspräsident Hamm, Eisenbahnpräsident Stieger, Polizeipräsident Wegmann, die Oberbürgermeister Becker (Köln), Jöckert (Essen), Veltman (Aachen), Spiritus (Bonn), Landesgerichtspräsident Nidder, Hofdirektor Kroz, Provinzialfeuerdirektor Trüff, Stadtkommandant Oberst Scholl, Graf Hubert-Spee, die Abgeordneten Trimborn, Noeren, Fuchs, am Zehnoff, Fabrikbesitzer Wiese (Borden), Bürgermeister Vogt (Jülich), Landrath Dr. Willers (Jülich), Landrath Winten (Köln). Zahlreich waren die Mitglieder des Metropolitankapitels sowie des rheinisch-westfälischen Adels.

Nachdem der hochw. Herr Erzbischof nach der Adoration vor dem Sakramentsaltare zum Hauptaltare zurückgekehrt war, trug er dort in genussvoller, währenddessen der Dompropst, auf der Predella stehend, die vorgeschriebenen Verlesungen des Oratoriums.

Hierauf begann das vom hochw. Herrn Erzbischof geleitete Pontifikatamt, bei welchem der Generalvikar Neuhoff assistierte. Erzbischöfliche waren die Domkapitulare Hespers und Müller, Ministranten die Domvikare Dr. Steffens und Coline, Cerimonienmeister war Domvikar Hütten. Der Domchor sang die sechsstimmige Messe *O crux ave*, von Franz Weles, zum Offertorium die sechsstimmige Motette *Justus ut palma florebit* von Haller. Nach Beendigung des Hochamtes wurde seitens des Herrn Domkapitulars Dr. Wank die vom 14. Februar 1903 datierte päpstliche Bulle verlesen. Hierauf richtete der Herr Erzbischof auf dem Chore an den Klerus eine lateinische Ansprache.

Von der Kanzel aus richtete der neue Oberbischof folgende Worte zum ersten Male an seine Diözesanen:

„Nachdem ich heute auf dem hohen Chore in der Sprache der Kirche, der lateinischen Sprache, zu den Priestern gesprochen, komme ich nunmehr zu euch, meine lieben Christgläubigen, und rede von dieser heiligen Stätte aus, wo ich bisher in anderer Stellung so oft und so gerne das Wort Gottes verkündet habe, zum ersten Male als euer von Gott gesegneter Oberhirt.“

Ich sehe euch zahlreich versammelt. Ich wünsche mir aber heute eine noch größere Zahl von Zuhörern.

Ich wünsche, daß diese große Domkirche bis zum letzten Plätze gefüllt wäre, ja daß die ganze Erzbischöfliche Kirche heute um mich scharen könnte, und daß Gott der Herr zugleich meine Stimme Kraft und Stärke geben möchte, um in Ohr und Herz eines jeden meiner lieben Erzbischöflichen dringen zu können. Das ist freilich unmöglich.

Aber ihr, meine lieben hier anwesenden Christgläubigen, seid mir heute die Vertreter des ganzen,

großen Erzbisthums. Seid ihr ja aus allen Theilen deselben hier erschienen.

So rede ich in euch die ganze, mir nunmehr anvertraute, meinem Herzen teure Erzbischöfliche an.

Und was soll ich euch sagen, geliebte Erzbischöfliche? Nichts anderes, als daß ich ein guter Hirte der mir anvertrauten Herde sein will.

Die heilige Kölner Kirche zählt in der langen Reihe ihrer Bischöfe eine große Zahl guter, treuer, seelenehriger, apostolischer Bischöfe, Bischöfe nach dem Herzen Gottes; sie zählt gar eine stattliche Schar von Heiligen unter ihren Oberhirten.

In ihre Fußtapfen will ich treten, nach ihrem Vorbild mich bilden, will gleich ihnen im Geiste Jesu Christi, des ewigen guten Hirten, euch leiten und führen in Wort und Beispiel.

Da habt ihr mein Gelübniß, geliebte Erzbischöfliche, das ich heute vor dem Angesichte Gottes ausspreche.

Thut nun auch ihr eure Pflicht.

Folget euren Bischöfen; hört auf seine Rufen; erfüllt, was er euch ermahnt.

Bewahrt den heiligen Glauben; führt einen christlichen Wandel; übet die christliche Tugend; haltet fern von euch den Geist der Welt, der dem Geiste Jesu Christi entgegengesetzt ist.

Hört gern die Verkündigung des göttlichen Wortes; wohnt andächtig bei dem erhabenen Opfer der hl. Messe; empfanget häufig die hl. Sakramente.

Liebet und übet das Gebet. Die Liebe zum Gebet ist vorzugsweise das Kennzeichen der Kinder Gottes. Durch das Gebet verfehret ihr mit dem himmlischen Vater, atmet ihr himmlische Lebensluft ein, erlangt ihr alle Gnaden, besonders die Gnade eines guten Todes.

Wenn ihr so handelt, so erquidet ihr das Herz eures Bischofs, der nunmehr die Seelsorge für euch antritt und einfließen Reuehaftigkeit ablegen muß über die Seelen, die seiner Hut heute sind anvertraut worden, über eure Seelen, geliebte Erzbischöfliche!

So erleichtert euren Bischöfen die Bürde, die er heute für euch auf sich nimmt, durch willigen Gehorsam.

Und wolle für mich beten, meine lieben Christgläubigen. Ich habe des Gebetes und vielen Gebetes von Mäthen.

Betet durch die Fürbitte unserer lieben Kölner Heiligen, betet besonders durch die Fürbitte der heil. Patrone des Erzbisthums, der unbefleckten Jungfrau und des hl. Joseph, dessen Fest wir heute feiern.

Ja, mögen unsere heiligen Patrone, die gezeichnete Gottesmutter und der treue Nährvater Joseph, segnend

Fügungen.

Erzählung von H. H. d. o. l. p. h.

(Nachdruck verboten.)

Ein merkwürdiges Gefühl beschlich Eggenberg. War es möglich, daß er sich getäuscht hatte, oder sah er eine blühende Magdarena vor sich?

Mit Gewalt riß er sich von ihrem Anblicke los und trat in den Schatten auf die andere Seite des Reichthums; mit Gewalt kämpfte er gegen die anstürmenden Gedanken, die ihn bei der hl. Sandlung, welche er im Begriffe stand vorzunehmen, zerschüttern wollten.

Ein entsetzliches Wollen von seiner Seite; die Sammlung kehrte zurück, aber auch die strenge Selbstprüfung, ob er nicht, zwar absichtslos, aber trotzdem nicht ohne schwere Schuld, einem Weiden hartes Unrecht gethan hatte, dessen er sich anlagte und das er gut machen mußte.

Der Baron schloß Elisabeth innig in sein Gebet mit ein. Mit größter Aufmerksamkeit hatte er seine Augen bewacht; er hatte Elisabeth nicht mehr gesehen; aber als er die Kirche verließ, geschah es mit dem festen Vorsatze, sich genau über sie zu unterrichten und ihr entweder die geraubte Ehre zu ersetzen, was er so gern gethan hätte, oder — sollte er sich nicht getäuscht haben — für ihre Rettung zu wirken.

Noch an demselben Tage bot sich ihm eine günstige Gelegenheit. Es war in der achten Stunde Abends, als er von seinem Fenster aus Elisabeth aus dem Hause heraustreten sah. Zu wenigen Minuten war er ihr nach. Es kostete ihm nicht viel Mühe, sie einzuholen und, begünstigt durch die wogenden Menschenmassen, ihr unbemerkt zu folgen. Sie hatte einen sehr besetzten Platz erreicht.

Da — unter einem großen Gasandaber — erblickte er schon von weitem denselben Mann, mit

welchem er sie am Abende seiner Ankunft in der Residenz gesehen hatte.

Er hatte damals mit seinem Freunde Manfred vom Bahnhofe aus diesen Platz passieren müssen; der Kutscher konnte wegen des großen Menschenaufkommens nur Schritt fahren, so, er war so gar genöthigt gewesen, einmal ganz anzuhalten, und so hatte Eggenberg Mühe gehabt, das junge Paar, welches unter der Laterne stand und dann Arm in Arm neben dem Wagen ging, genau zu beobachten.

Die beiden Personen waren dem Baron aus doppelten Gründen aufgefallen; einerseits wegen der großen Schönheit sowohl der jungen Dame, als auch des Mannes, andererseits aber auch, weil er in letzterem ein ganz vollkommenes Subjekt erkannt hatte.

Die jungen Leute waren, noch ehe sich der Wagen in schnelleres Tempo setzen konnte, in ein Restaurant eingetreten, das offensichtlich nur der vornehmsten Menschenklasse als Vergnügungsort diente. Wie mußte der Baron entsetzen, kaum eine Stunde darauf dieselbe junge Dame im Hause des Präsidenten als Gesellschaftlerin vorzufinden!

Eggenberg's Herz schmerzte sich mächtig zusammen, als er Elisabeth bei diesem, ihm von seinem Aufenhalte in Wiesbaden her als berühmter Spieler bekannten Herrn zuweilen sah, als er bemerkte, wie freudig sie diesem ihre Hand reichte und dann wiederum Arm in Arm mit ihm in eifrigem Gespräche sich in der Menge verlor.

Er hatte die Luft verloren, sie weiter zu verfolgen; eine eigenthümliche Wahnsinnigkeit war über den starken Mann gekommen; es war, als wäre er im Innern verwundet worden. Müde und matt kehrte er nach Hause zurück und schloß sich in sein Zimmer ein.

Es war ihm unmöglich, am Souper theilzunehmen; er ließ sich durch den Bedienten wegen Unwohlseins entschuldigen.

Lange Zeit saß er in tiefes Nachdenken versunken; da; zuletzt schien ihm ein glücklicher Gedanke zu kommen. Seine Mene hellerte sich auf.

Er schrieb einen langen Brief, welchen er an seine Tante, die Schwester seines Vaters, eine Baroness Eggenberg adressirte. Erst spät in der Nacht begab er sich zur Ruhe.

11. Kapitel.

Ein Werk der Nacht.

Die Zeit war herangekommen, daß das Haus des Präsidenten wieder seine beiden Gäste verticren sollte.

Der Urlaub Manfreds war abgelaufen. Er dachte mit Schreden an die Abreise. Die beabsichtigte Unterredung mit dem Baron in Betreff Elisabeths hatte er aufgegeben; es war ihm unvertäglich, sie aus fremdem Munde schmecken zu hören.

Obgleich er sich sagen mußte, daß es für ihn das Beste sei, von ihr getrennt zu werden, so war ihm doch der Gedanke, sie nicht mehr hören zu sollen, sehr schmerzhaft.

Baron Eggenberg wollte gleichzeitig die Residenz verlassen; die Arbeiten zur Herausgabe seines Werkes waren vollendet; er hatte keinen zu rechtfertigenden Grund mehr, noch länger im Hause des Präsidenten zu verweilen, besonders da sein Freund, als dessen Gast er sich doch hauptsächlich anfaß, im Begriffe stand, abzureisen.

Die Damen hatten mit weiblichem Scharfsinn längst herausgefunden, daß weder das wissenschaftliche Werk noch auch ihr Bruder Manfred es sei, der den Baron so lange bei ihnen zurückgehalten hatte.

Es konnte sich nun zwar keine der Töchter rühmen, auch nur das geringste Zeichen eines größeren Interesses von ihm erhalten zu haben, trotzdem aber nahen sie ihm so innig, als aucte die Hoffnung, sein längeres Verbleiben auf ihre Rechnung zu setzen.

Seine Kälte und seine Zurückhaltung waren sie geneigt, für vornehme Gräthe, für die natürliche Folge seines ruhigen Temperaments zu halten.

Er galt in ihren Augen für einen Gelehrten, der die volle Gluth und Begeisterung seines Her-

zens ausschließlich seiner geliebten Wissenschaft zuwenbe, in allen anderen Dingen aber ruhig, kühl und besonnen denke und handle.

Sie vermochten sich nicht vorzustellen, daß er je von einer heftigen Leidenschaft erfaßt werden könnte. Sie wiegten sich in schönen Träumen, und jede von ihnen sah sich schon als Baronin von Eggenberg.

Als er nun seinen Entschluß zu erkennen gab, gleichzeitig mit Manfred abzureisen, traf er auf lebhaften Widerstand, und nur sein Versprechen, in kürzester Zeit seinen Besuch zu wiederholen, konnte einigermaßen beruhigend wirken.

Schon war der Abend der Abreise da. Eggenberg hatte seinen Brief von seiner Tante bekommen, die in liebenswürdigster Weise sein höchst ausführliches Schreiben beantwortete.

Die unverheiratete Schwester des alten Barons Eggenberg lebte auf ihren Besitzungen ein höchst eingezogenes Leben, nur dem Dienste Gottes und des Nächsten geweiht.

Hochverehrt von der ganzen, weitverbreiteten Verwandtschaft, wurde Baroness Pauline in allen nur denkbaren Fällen zu Rathe gezogen. Ihrem weisen, liebevollen Urtheile unterwarf man sich gern; überall half sie; Niemandem hatte sie je, wenn es nur in ihrer Macht stand, geistige oder leibliche Unterstützung verweigert.

Paul von Eggenberg hing mit besonderer Liebe an seiner Tante; sie hatte ihn über die Taufe gehoben; nach ihr führte er seinen Namen.

Zu keiner anderen Person hätte er sich beßhalb auch in einer so heiklen Angelegenheit wie die Elisabeths wenden mögen; zu seiner eigenen, vielgeliebten Mutter hätte er nicht in demselben Vertrauen reden können.

Pauline von Eggenberg hatte den Brief ihres Neffen wiederholt gelesen. Auf ihrem feinen, blassen Gesichte sprach sich eine ungewöhnlich harte Bewegung aus, die nicht ganz frei von Sorge schien. Sie hatte einen Blick in das Herz ihres Neffen geworfen, der sie mit Furcht und Wangen erfüllte. Sie hatte ihn klarer erkannt, als er sich selbst. Er bedurfte hier unbedingt einer Zeitung, und sofort

P. Spelter, Neuh, Oberstraße 113.

Im Konkurs
über das Vermögen des Ehelebens
Herrn Summerrath werde ich am
Samstag den 21. dieses Monats,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Hause des Gemeindefiskus, an
der Capitelstraße, einen Theil des
Mobiliars und des Geschäftsinventars
durch Herrn Gerichtsvollzieher Hühner
öffentlich meistbietend versteigern
lassen:
1 Eichenbüffel, 1 Eichenauzstich,
1 Eichensofa mit Plüsch-
bezug, 6 Eichenstühle, 1 Kaffee-
tisch mit Zubehör, 1 Kleiderkasten
und Nachschloß, 1 Pferd
(Schwarz, 4 Jahre), 1 Kutsche, 1
Schwarzes Pferd, 1 Kutsche,
1 Kutschwagen mit Berber, 2 Kutsch-
wagen, ohne Berber, 3 Schlag-
karren, 2 lange Karren mit Berber.
Rechtsanwalt Geller als Konkurs-
verwalter.

12,000 Mark
vom Selbstdarlehen auszuweisen bereit,
auch getheilt.
Die Exped. sagt wo.

Darlehen können sichere Leute
erhalten. Robert Frick, Hamburg 5.
Kein Vermittler.

**Herrschaffliches
Haus,**
Canalstraße Nr. 32,
enthaltend abgeschlossene Parterre, 5
Küche, Kasse, Spind mit Kühlkasten,
Café und Kuchenschrank, abge-
schlossene 1. und 2. Etage mit den
gleichen Räumen und 2 Mansarden,
Balkone, hübschen Garten, Leucht-
und Heizgas in allen Räumen billigst
zu verkaufen.
Versteigert Henner,
Breitestraße 88. Telefon 239.

Ein Haus
mit Garten, zusammen 1 Morgen
(2 Hektare), 10 Minuten vom Bahn-
hof (Güterbahnhof) gelegen, steht sofort
mit 2500 M. Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter M. 8. 2 postlagernd
Neuerfurt.

**Neusser
Gemeinnütziger Bauverein.**
An ruhige ordentliche Leute per so-
fort zu vermieten: Wohnhauschen
und Wohnhauschen mit Wohnungen
zu 3 und 4 Zimmern.
Näheres Bureau Wader-Instalt.

**Schöne 2. Etage, 3 Zimmer und
Mansarde, in bestem Hause per 1.
April oder 1. Mai zu vermieten.
Näheres in der Expedition.**

Wohnhaus sucht der August schöne
Wohnung, womöglich abgeschlossene
Etage mit ca. 4-5 Zimmern.
Offerten unter M. 8. 101 an die
Expedition.

Ein Zimmer gesucht.
Von Herrn, sagt die Exped.

**Schöne, luftige, große
Kellerräume,**
im Mittelpunkt der Stadt gelegen,
für Bierbrauerei, Gemüsehändler usw.
sehr geeignet zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Muzzi
putzt am schönsten
alle Metallgegenstände.

Heil- u. Hufsalbe „Sanatol“
bestes Conservationsmittel für
Hufe und Hautfehler.
Krautöl, Leder- u. Wagners,
Zinn, Holzbohrer, Knochenmehl,
Fleischpulver, Fleischbündel-
mehl etc. liefert jedes Quantum
zu billigen Preisen.
Anfertigungsgarantie, Preisliste
und Proben à 50 u. 100 Gramm
gratis und franco zu Diensten.
**Chemische Fabrik
A. Tschendorf,**
Lohausen
bei Kaiserwerth am Rhein.

PRESTO
Schaben gratis, Pfd. 25 Pfg.

Quirin Beckers,
Zollstrasse 8,
Telephon Nr. 229.
Tapeten
en gros. en détail.
Wirklich größtes und ältestes Geschäft dieser Branche in den
Kreisen Neuss und Grevenbroich.
Allerbilligste Bezugsquelle.
Einfarbige Tapeten v. 10 Pfg., Goldtapeten v. 20 Pfg.
an, bessere bis zu 12 Mark per Rolle,
alle mit extra starken Papieren u. haltbaren Farben.
Dem vielfachen Wunsche meiner hiesigen und auswärtigen Kund-
schaft entsprechend, habe bei meinem Tapetengeschäft eine
Glashandlung I. Ranges
errichtet und empfehle bei Bedarf alle vorkommenden
Glas-Sorten und -Qualitäten,
wie Fensterglas, Spiegel-, Roh-, Bundglas und
Firmenschilder nach Wunsch etc.
Verglasungen jeder Art, wie Schaufenster etc., unter Garantie.

**Tengelmann's
Plantagen-
Kaffee
ist
der beste!**
Roh-Kaffee von Mk. 0.70 bis 1.50 das Pfund.
Spezial-Mark Nr. 120 35 Pfg.
Marke I Gut 40
Marke II Besser 45
Marke III Am Besten 60
Cacao in Packeten, garant. rein, das halbe Pfund-Packet 100
Hafer-Cacao in Packeten, das halbe Pfund-Packet 50
Haushaltungs-Chokolade, garantirt rein, 1/4 Pfd. 25
Block-Chokolade 30
Chokolade-Pflätzchen 25
Tafel-Chokolade, garant. rein, Tafel zu 5, 10, 20, 25, 30, 35 u. 40
Koch-Chokolade garant. rein, das halbe Pfund-Packet 50
Abfälle-Chokolade per Pfd. 60 Pfg., per 1/4 Pfd. nur 20
(Cacao-Abfälle, Zucker u. Vanille)
Tengelmann's Familienkaffee 1/10 Pfd.-Packet 25
Tengelmann's Gesellschaftskaffee 30
Tengelmann's russische Mischung 35
Tengelmann's englische Mischung 45
Tengelmann's feinstes Pecco 50
Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Packeten.
Loser Thee zu Mk. 1.50, 2., 2.50, 3., 4., 5. das Pfund.
Biscuits in stets frischer Waare.
Volksbiscuits 1/4 Pfd. 10 Pfg.
Printen 15
Modum II 15
Tengelmann's Roggenbrot 15
Tengelmann's Kaffeegebäck 20
u. s. w. per Packet 10 u. 15
***** Zucker zu billigsten Tagespreisen. *****
Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmänn.
Verkaufsstellen: Neuss, Büchel Nr. 31.
Abtheilung Postversand: Nach Orten, an welchen sich Verkaufsstellen nicht
befinden, werden Postpakete gegen Nachnahme direkt von den Großhändlern
geliefert. Bestellungen zu richten an die Verbandsstation des Hamburger
Kaffee-Import-Geschäfts Emil Tengelmänn, Wilhelm-Muhr.

Patente
Hans Friedrich, Patentanwalt
Düsseldorf
Sophas mit Lederbuch,
Fantasie und
Pflanzung
billig zu verkaufen.
Niederstraße 42.
**Prima Peru-Guano und
Chili-Salpeter**
empfiehlt
Heinrich Drath,
Kohlenhandlung,
Friedrichstraße 42. Lager: Jülicherstraße.
Telephon 210.

**Rheinischer Bauern-Verein,
Ortsverband Neuss.
Versammlung**
Sonntag den 22. März, Nachmittags 5 Uhr,
im oberen Saale des Hotel Pelzer.
Tages-Ordnung:
Antrag des Vorstehenden des Rheinischen Bauern-Vereins Graf
von Spee.
Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder dringend eingeladen.
Das geschäftsführende Ausschuss-Mitglied.

Kathol. Arbeiterverein.
Sonntag den 22. März, Nachmittags 6 Uhr, im Saale
des Herrn Herrn. Müller (Mühlstraße):
Versammlung.
1. Vortrag.
2. Wichtige Besprechungen.
Zahlstelle der Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft.
Um recht zahlreichen, pünktlichen Besuch bittet ergebenst
Der Vorstand.

**Jünglings-Congregation
der St. Marienpfarre Neuss.**
Sonntag den 22. März, Morgens in der St. Messe um 7 Uhr:
Gemeinschaftliche hl. Communion.
Nachmittags 2 Uhr:
Dankleistungs-Andacht.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Einladung
zur ordentlichen General-Versammlung der Mitglieder des Neusser
Spar- und Bauvereins, e. G. m. b. H.
am Sonntag den 22. März 1903, Vormittags 10 1/2 Uhr,
im Restaurant „Zum Stadthaus“, oberer Saal.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
2. Revisionsbericht.
3. Genehmigung der Bilanz und der Gewinnvertheilung.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
5. Ergänzungs- und Erklärungsbeschlüsse des Aufsichtsrathes.
Die Statuten sind am Saalungang als Legitimation vorzulegen.
Die Bilanz liegt zur Einsicht für die Mitglieder bei dem Mitgliede des
Aufsichtsraths Herrn Fritz Thoma, Belegstraße Nr. 2 auf.
Der Aufsichtsrath des Neusser Spar- und Bauvereins
zu Neuss, e. G. m. b. H.
B. Selterstein, Vorsitzender.

**Niederrheinische Kreditanstalt,
Komm.-Ges. a. Aktien,
Peters & Co.,**
Telefon Nr. 117. NEUSS, Niederstraße 56.
Vollgezeichnetes Kommanditkapital: Mk. 21 Millionen.
Reserven: Mk. 4 Millionen.

**Constatante, prompteste Besorgung aller banklichen
Geschäfte:**
Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti.
Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kündigungsfrist vorzinst
werden.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Kostenlose Erlösung sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Controllirte der Auslösung.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbe-
wahrung und Verwaltung.
Feuer- und diebstahlsicherer Panzer-Safe-Schrank und Tresor-Anlage.

Heinrich Busch, Büchel 48
Uhrmacher,
Theilhaber der Uhrenfabriken Union Horlogère in Glas-
hütte, Genf und Biel,
empfiehlt
Uhren anerkannt feinsten Qualität in reich-
haltigster Auswahl zu billigsten Preisen
unter 2- und mehrjähriger Garantie.
Präzisionsuhren für Ingenieure, Techniker, Beamte etc.
Staubsichere Arbeiteruhren.

**Täglich Concert
des
Damen-Trompeter-Corps.
Franz Bayer,**
Friedrichstraße 24.
Junger Mann, kath., Absolvent der
humanistischen und philosophischen Studien,
längere Jahre im Ausland gewesen,
des Französischen in Wort und Schrift
mächtig, ertheilt
Unterricht
in dieser Sprache sowie Nachhilfe
Gymnasialfächern. Offerten unter P. 8.
100 an die Expedition.
Eine Neu- und Fein-Plättlerin
empfiehlt sich im Waschen und Bügeln
von Gardinen, Herstellung wie neu,
bei bill. Berechnung. Hammthofstr. 14.
Aus herrschaftlicher Penne ist wegen
Ueberfüllung ein sehr gut erhaltener
Sandschneider,
und ein eleganter
Selbstfahrender Wagen,
sehr gut erhalten, zu kaufen.
Offerten unter P. 12 besorgt die
Expedition dieser Zeitung.
Hauptstraße (Hegel u. Maschinen-
bau), Karloffen P. Juli abzugeben.
Geller, Neustadt.

**Düsseldorfer
Stadttheater.**
Direction: Heinrich Gottlinger.
Freitag den 20. März.
Alessandro Stradella.
Oper von F. von Flotow.
Am Werther See.
Samstag den 21. März.
Die Damen Revidieren (Ma. Brn).
Lustspiel von Garre u. Wittant.
Cöln's Stadttheater.
Neues Theater.
Freitag den 20. März.
Geschlossen.
Samstag den 21. März.
Das Reingold.
Altes Theater.
Freitag den 20. März.
Chorus von Bergner.
Samstag den 21. März.
Hofenmönch.

Trauringe,
massiv goldene, gefest.
gestempelt, in jeder Größe, Facen
und Freilege. Gravirungen so-
fort und gratis.
Heinr. Busch, Büchel 48.

Zu der Kapelle zu Seltum.
Morgens 9 Uhr: St. Messe mit Predigt.
Mittwoch, den 23. März.